

MEDIENMITTEILUNG

## Vorschau Sonderausstellung «Ohne Habsburger! 600 Jahre Thurgau–Schweiz»

Medienteaser

**«Ohne Habsburger! 600 Jahre Thurgau–Schweiz»**

**Ausstellung Historisches Museum Thurgau, 27. März–25. Oktober 2015, Schloss Frauenfeld**

Zeit des Umbruchs: Drei Päpste werden 1415 abgesetzt, die Habsburger verlieren die Oberhand im Thurgau und der Kanton wird von den Eidgenossen erobert. Eine turbulente Zeit, im Schloss Frauenfeld multimedial und kunstvoll inszeniert.

Medienmitteilung lang

**Historisches Museum Thurgau, Sonderausstellung 2015**

**«Ohne Habsburger! 600 Jahre Thurgau–Schweiz»**

**27. März–25. Oktober 2015, Schloss Frauenfeld**

**Es ist eine Schlüsselepoche für den Thurgau. 1414 beginnt das europaweit bedeutende Konzil in Konstanz, 1415 verlieren die Habsburger ihre Vorherrschaft im Thurgau und Aargau. 1460 wird der Thurgau von den Eidgenossen erobert, dann wütet der Schwabenkrieg ganz nah. Mit dem Einzug des Landvogts ins Schloss Frauenfeld 1534 wird der Umbruch besiegelt. Die neue Sonderausstellung im Historischen Museum Thurgau führt kunstvoll und multimedial durch die turbulente Zeit.**

Zum ersten Mal geht es in einer Ausstellung um Kultur und Geschichte des Thurgaus im 15. Jahrhundert. Die Epoche verwandelt den Thurgau zu einem Stück Eidgenossenschaft. Zuvor war der Kanton nur ein loses Verwaltungsgebiet der Habsburger.

### **Alles beginnt mit dem Konzil**

Es herrscht die Zeit des Schismas, es gibt zwei, später gar drei Päpste. Die Kirche ist tief gespalten, die Gläubigen sind stark verunsichert. An gross angelegten Zusammenkünften versuchen die wichtigsten Würdenträger die Kirchenspaltung beizulegen. Dies gelingt erst am Konzil von Konstanz, wo alle drei herrschenden Päpste abgesetzt werden. Geächtet wird dort auch ein anderer: Der Habsburger Herzog Friedrich IV. Damit ist der Abgang der Habsburger aus dem Thurgau eingeleitet. Der Thurgau kommt nun an die Reichsstadt Konstanz, bis die habsburgischen Herzöge nach einigen Jahren wieder Fuss fassen. Doch ihre

Herrschaft hält nicht lange. 1460 fällt ein eidgenössischer Eroberungszug in den Thurgau ein, das Gebiet wird gemeine Herrschaft der eidgenössischen Orte. Mit dem Schwabekrieg 1499 verfestigt sich dieser Status. Verwaltet wird das Untertanengebiet nun von Frauenfeld aus, wo der eidgenössische Landvogt seit 1534 im Schloss residiert.

### **Meilensteine auf dem Weg zur Eidgenossenschaft**

Diese Ereignisse sind nicht nur wegweisend für die Geschichte des Thurgaus. Sie bilden zugleich Meilensteine auf dem Weg zur Eidgenossenschaft. Durch die Expansionspolitik der Eidgenossen im Thurgau und Aargau entsteht aus dem losen Bündnissystem der eidgenössischen Orte die eine Eidgenossenschaft. Sie grenzt sich deutlich vom Deutschen Reich und damit vom südwestdeutschen Raum sowie von den Habsburgern ab. Klare Grenzen werden zwischen Alpen- und Hochrhein sowie dem Bodensee gezogen. Der eidgenössische Thurgau nimmt die Form an, die er noch heute in seiner geografischen Ausdehnung hat.

### **Bodenseeregionen trotz Grenzen verbunden**

Trotz der Kriege und politischen Veränderungen bleiben die Bewohner des Bodenseeraums eng miteinander verbunden. So wählt man einen Eidgenossen zum Bischof von Konstanz, Konstanzer und Ravensburger Patrizier erwerben Landgüter im Thurgau, Handelsbeziehungen bestehen quer über den See und Konstanzer Künstler arbeiten im Voralpengebiet.

### **Kulturelle Blütezeit**

Kulturell ist das 15. Jahrhundert eine Blütezeit. Für die thurgauischen Klöster entstehen Altäre, Skulpturen, reich illuminierte Handschriften und liturgische Objekte, die heute Weltrang besitzen. Dazu zählen die Kernstücke der Sammlung des Historischen Museums Thurgau: die Frauenfelder Mitra und der Feldbacher Altar. In der Ausstellung zeugen hochkarätige Kunstwerke aus den eigenen Beständen, ergänzt um Leihgaben aus internationalen Museen, von dieser Blütezeit am Bodensee.

### **Schloss wird neu in Szene gesetzt**

Für die Ausstellung wird das Schloss Frauenfeld neu in Szene gesetzt. Vom Treppenhaus, das zur begehbaren Zeitleiste wird, zweigen einzelne Kabinetträume ab, die von bedeutenden Protagonisten des 15. Jahrhunderts erzählen. Der Gerichtssaal, der Repräsentationsort der Landvögte in Schloss Frauenfeld, wird als historischer Raum neu inszeniert und mit Animationen sowie Objekten neu ausgestattet. Animationen auf dem Schlossturm visualisieren einen interaktiven Rundblick in den Thurgau.

---

**Bildmaterial** steht auf der Website [www.historisches-museum.tg.ch](http://www.historisches-museum.tg.ch) in der Rubrik Ausstellung zum Download bereit.

**Historisches Museum Thurgau**

Schloss Frauenfeld

Schaudepot St. Katharinental



**Kontakt**

Gabriele Keck, Museumsdirektorin oder

Dr. des. Jana Lucas, Wissenschaftliche Mitarbeiterin / Kuratorin

Historisches Museum Thurgau

Schloss Frauenfeld

8500 Frauenfeld

Tel. +41 58 345 73 82, Email: [gabriele.keck@tg.ch](mailto:gabriele.keck@tg.ch)

Tel. +41 76 502 8412, Email: [jana.lucas@tg.ch](mailto:jana.lucas@tg.ch)